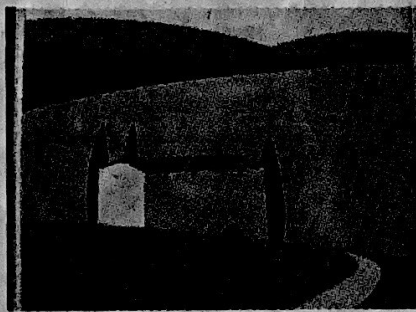


# Eine Oase der Einkehr schaffen

## Landschaften und Stilleben von Andreas Feil

**Dachau** – Eine Landschaft, komponiert wie ein Stilleben – still und irgendwie unbelebt und dennoch voll lebendiger Erinnerungen. Erinnerungen an persönliche Eindrücke, denn die Orte, die Andreas Feil malt, sind nicht real. Sie gleichen Landschaften, Plätzen, die man schon gesehen hat, und beschwören Stimmungen und Nostalgie herauf.

Sparsam und klar gestaltet der Künstler seine Bilder: ein Haus und ein Baum inmitten der Landschaft, zwischen Himmel und Erde. Dabei ist die Komposition und die Beziehung der gewählten Objekte streng durchdacht. Würde man eines herausnehmen oder anders positionieren, wäre die Harmonie des Gan-



**Die Orte sind nicht real.** DON

zen gestört. Die Farben sind lebendig und natürlich gewählt. Hell, aber nicht grell, reflektieren sie Lichteinflüsse und heitere Stimmung in übersichtlicher Weite. Trotz scharfkantiger Umrisse atmen seine Landschaften Sanftheit und Beschaulichkeit.

Auch die Entstehung eines Stillebens überlässt Feil nicht dem Reiz flüchtiger Impression. Seine darin abgebildeten

Gegenstände sind greifbar, und doch geht es um mehr als reale Wiedergabe. Im Gestalten und Ordnen, nicht im Festhalten des vergänglichen Moments liegt der Anspruch Feils. Seine Intension ist, inmitten der alltäglichen, sich überstürzenden Reize des Alltags einen Ort der Stille, eine Oase der Einkehr zu schaffen. ANNEMARIE DONAUBAUER

### Die Ausstellung

„Landschaften und Stilleben“ von Andreas Feil wird in den Räumen von Kunst und Rahmen Johannes Glück, Konrad-Adenauer-Straße 11a, bis 29. September gezeigt. Geöffnet ist Montag bis Freitag von 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr sowie Samstag, 9.30 bis 12.30 Uhr. Vernissage ist heute um 19 Uhr.